

der Codices beziehen, weil sie mir nicht deutlich und bequem genug für die Fachgenossen erscheinen, sondern gebe Abkürzungen (hier *Linz.*), die auf den gegenwärtigen Standort der Handschriften hinweisen.

2. Für den *Rusticanus de Communi* und die *Sermones Speciales* die Handschrift Nr. 496 der königl. Universitätsbibliothek in Leipzig = *Lips.* 496 (Beschreibung bei Jakob, S. 15f., Inhalt ebenda S. 74—86. 98—106).

3. Für den *Rusticanus de Sanctis* die Handschrift Nr. 498 der königl. Universitätsbibliothek zu Leipzig = *Lips.* 498 (Beschreibung bei Jakob, S. 16f., Inhalt S. 55—74).

4. Für die *Sermones ad Religiosos* die Handschrift Nr. 407 der königl. Universitätsbibliothek zu Erlangen = *Erl.*, soweit sie in die Ausgabe ‚Beati Fr. Bertholdi a Ratisbona Sermones ad Religiosos XX... ed. Fr. Petrus de Alc. Hoetzel, München 1882‘ (vgl. über sie meine Besprechung *Anzeiger für deutsches Alterthum* 10, 31—56) aufgenommen sind. Ich durfte mir diese Beschränkung für den augenblicklichen Zweck um so leichter auferlegen, als sehr zahlreiche Stücke dieses Codex (Beschreibung bei Jakob, S. 22ff., Inhalt S. 86—98) sich auch in anderen von mir gebrauchten Handschriften wieder finden.

5. Die Handschrift Nr. 1502 der k. k. Universitätsbibliothek in Graz = *Graec.* 1502; über sie vgl. meine Angaben *Zeitschrift für deutsche Philologie* 7, 472ff. *Anzeiger für deutsches Alterthum* 7, 386—399.

6. Die Handschrift Nr. 730 der k. k. Universitätsbibliothek in Graz = *Graec.* 730; über sie vgl. meine Abhandlung: ‚Ueber eine Grazer Handschrift lateinisch-deutscher Predigten‘ (*Graz* 1890, Auszüge S. 65—142).

7. Die zwei Bände umfassende Handschrift des Minoritenklosters zu Freiburg in der Schweiz = *Frib.* 1. 2. Sie wurde zuerst bekannt gemacht durch P. Nikolaus Raedle in der (mir unzugänglichen) *Revue de la Suisse Catholique* XIV (1883), S. 175ff. und P. Konrad Eubel, ebenda S. 191. Eine ausführliche Beschreibung mit Auszügen lieferte Professor Dr. Franz Jostes im *Historischen Jahrbuch der Görresgesellschaft* 12 (1891), S. 360ff. Diese Mittheilungen ergänze ich (und berichtige sie stillschweigend) durch Folgendes: Jeder der beiden Bände trägt auf der Rückseite des Deckels einen Pergamentstreifen auf